

HEIMATBEILAGE

Blätter zur Kultur- und Heimatpflege



Verbandsgemeindeverwaltung
Gau-Algesheim



Nr. 3 / Juli 2019

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim 29. Jahrgang

25 Jahre Kommunaler Kindergarten / kommunale Tagesstätte Neubau zusammengestellt von Karl-Heinz Bungert



Vorwort von Ortsbürgermeister Arnold Müller

Mit einer „Big Party“, einem bunten Fest, verabschiedeten wir uns am 22. Juni von den Räumlichkeiten der KiTa „Raupenzwerge“.

Dieser erste kommunale Kindergarten in der alten Schule an der Mainzer Straße bestand seit 1994. Rückblickend kann sicher mit Fug und Recht gesagt werden: 25 erfolgreiche Jahre der KiTa Raupenzwerge gingen zu Ende. Deshalb gebührt zuerst der Dank dem gesamten Team: den Erzieherinnen und Frau Steffes als Leiterin, Reinigungskräften, Gemeindearbeitern, allen Angestellten und Essenslieferanten, den Hausmeistern, meinen Amtsvorgängern Horst Dorée besonders und Reinhard Dickenscheid und nicht zuletzt den sehr engagierten Elternausschüssen.

Anfang der 1990er Jahre wurde der Anspruch auf einen Kindergartenplatz für 3-Jährige rechtswirksam und die Aufnahmekapazität des bestehenden kath. Kindergartens war ausgeschöpft. Es wurde schnell eine Lösung gesucht und gefunden. Die Gemeinde unter dem damaligen Bürgermeister Horst Dorée ließ das Erdgeschoss des alten Schulgebäudes umbauen.

Sowohl räumlich als auch personell kam der Kindergarten sehr schnell in ruhiges Fahrwasser. Er funktionierte für Generationen von Kindern sehr stabil. Doch das sollte nicht so bleiben. Es kamen die Rechtsansprüche: Zunächst das Recht auf einen Kindergartenplatz für 2-Jährige und dann der Betreuungsanspruch für Unter-2-Jährige. Seit dem Jahr 2012 beschäftigt uns das intensiv. Immer dann, wenn die Bedürfnisse einer gesetzlichen Anforderung gedeckt waren, kam die nächste. Mit neuen Herausforderungen an die Gemeinde, das Personal und die Räumlichkeiten.

Die KiTa Raupenzwerge wurde um eine zweite Gruppe erweitert und zuletzt durch unser sogenanntes „Blechkäferhaus“, eine Kindergartengruppe in Modulbauweise im Hof. Damit waren auch das Raum- und Flächenangebot an der Mainzer Straße erschöpft.

Vor allem aber die immer jüngeren Kindergartenkinder stellten nicht nur neue Anforderungen an das Raumprogramm, sondern auch vor allem enorme Anforderungen an das Personal. Neue Richtlinien, steigende Fluktuation ließen den Kindergarten und dessen Betrieb zu einem Dauerbrenner werden. Schließlich entschieden wir uns zu einem Neubau am Sporkenheimer Weg.

Ich freue mich und bin auch stolz auf unsere neue KiTa „Auf der Blumenwiese“. Sie ist sprichwörtlich auf der grünen Wiese entstanden und bietet optimale Voraussetzungen – und das nicht nur räumlich. Auf der Blumenwiese starten wir mit einem neu entwickelten pädagogischen Konzept, einem erweiterten Erzieherteam unter neuer Leitung, bieten Ausbildungsmöglichkeiten für junge Leute in ruhiger naturnaher Umgebung mit einem riesigen Außengelände.

Zeitlich gesehen ist die Fertigstellung eine Punktlandung. Die Kinder konnten nach den Sommerferien, also am 23. Juli, ihr neues Domizil „Auf der Blumenwiese“ beziehen, inklusive dem fertigen Außengelände, so wie von Anfang an geplant.

Bei der Eröffnung der ersten kommunalen Kindergartengruppe im März 94 wurden übrigens 19 Kinder im eingruppigen Gemeindekindergarten aufgenommen. Unser neuer Kindergarten „Auf der Blumenwiese“ hat aktuell eine Betriebsgenehmigung für 74 Kinder und ist für 80 ausgelegt. Dennoch wird auch er an seine Grenzen geraten. Zudem wächst Ockenheim sehr schön durch viele junge Familien - in erster Linie wird aber die bevorstehende Novelle des Kindergartengesetzes auf Landesebene weiter steigende Anforderungen mit sich bringen.

Ich bin mir aber sicher, dass wir auch diese Herausforderung zum Wohl und zur Bildung unserer Ockenheimer Kinder meistern werden.

Ihr

Ursula Müller

Ortsbürgermeister

Vorgeschichte



1902 beantragte Pfarrer Helferich beim Großherzoglichen Kreisamt Bingen, die Niederlassung von vier Ordensschwestern von der „Kongregation der Göttlichen Vorsehung“ in Mainz und den Bau einer erdgeschössigen „Industrieschule“ (Hauswirtschaftsschule) und der Kinderverwahranstalt zu genehmigen. Am 9. Juni 1903 trafen vier Ordensleute aus Mainz in Ockenheim ein und begannen „am nächsten Tag“ mit der sozialen Arbeit. Im neuen Gebäude waren auf 33,75 qm die

Nähschule untergebracht, dazu zwei kleinere Nebenräume und die Kinder in einem ca. 52 qm großen Raum. Am 24. November 1944 bei dem Bombenangriff auf Ockenheim wurde das Gebäude so schwer beschädigt, dass ein Neubau notwendig wurde.

Der Neubau 1945 brachte im Erdgeschoss zweimal so viel Platz für die Kleinkinder - übrigens gibt es nach Auskunft in 2016 des Kultusministeriums in Mainz noch keine Landesverordnung über die Größe eines Gruppenraumes, lediglich in 1992 habe es die Empfehlung gegeben, der Platz für ein Kind müsse so groß sein, dass es sich mit ausgestreckten Armen ohne Störung drehen könne. Ab 1964 lag die Betreuung ganz bei „weltlichen“ Frauen. Im Juli 1966 war der Neubau der Halle mit einem Gruppenraum und kindgerechten Sanitäranlagen. Auch Pfarrer Grimm baute 1969 gehörig um. Es entstanden freundliche Aufenthaltsräume für die Kinder, eine kindgerechte Toilettenanlage, Küche und ein kleiner Büroraum.



Aber nach nicht einmal 10 Jahren war der Kindergarten nicht mehr zeitgemäß und zu klein und es reifte der Plan für einen kompletten Neubau. Am 31. August 1981 war die Einweihung des dreigruppigen Kindergartens. Das ehemalige Kindergartengebäude ist das heutige Georg-Weingärtner-Haus, ein Pfarrzentrum.

Kommunaler Kindergarten

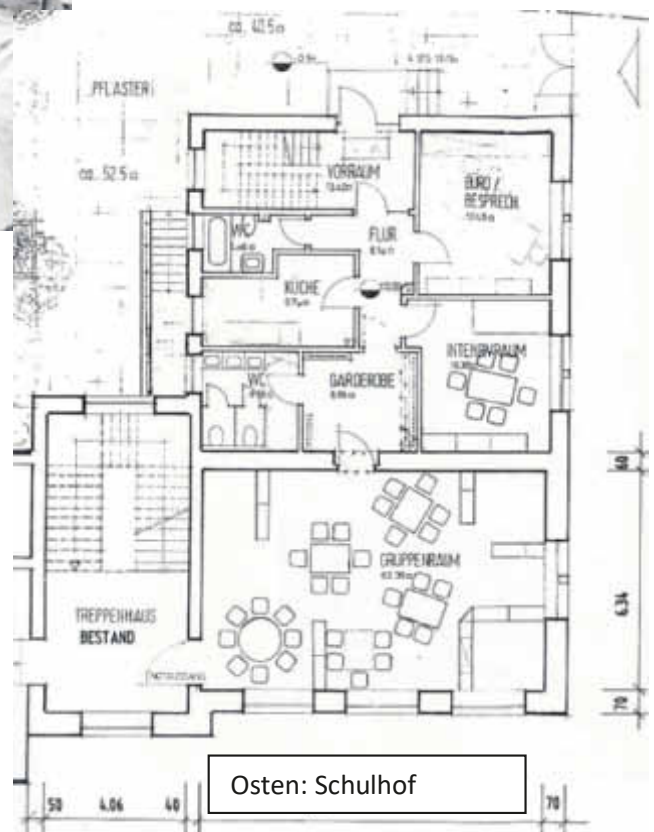
Im Kindertagesstättengesetz Rheinland-Pfalz vom 15. März 1991 stand unter § 5 sinngemäß: Kinder haben ab dem dritten Geburtstag bis zum Schuleintritt Anspruch auf Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindergarten. Außerdem wird die Zahl der Kinder in einer Gruppe auf 25 beschränkt. Kreisverwaltungen und die Kommunen waren für die Durchführung zuständig, so auch Ockenheim. Durch die Ausweitung von Neubauf Flächen und den damit einhergehenden Zuzug von Mitmenschen war die Kapazität des kath. Kindergartens bald erschöpft. Deshalb fanden im April 1992 vom Initiator und Ortsbürgermeister H. Dorée Gespräche mit den Verantwortlichen des Diözesancaritasverbandes, des Bistums und der Pfarrgemeinde statt (AZ v. 22.04.1992). Diese waren nicht bereit, eine vierte Gruppe zu übernehmen, sei es in einem Anbau oder ausgelagert in einem Container oder im Schulsaal der alten Schule. Bald hatte Dorée eine Lösung parat: Er überzeugte zunächst den Gemeinderat, dann zur Sicherung von „öffentlichen Zuschüssen“ die damalige Bezirksregierung Rheinhessen/Pfalz, die Kreisverwaltung und die Verbandsgemeinde, den freien Schulraum und die wieder leer stehende Lehrerdienstwohnung im Erdgeschoss des gemeindeeigenen, alten Schulgebäudes zu einem eingruppigen Kindergarten umzubauen.



Foto: Architekt Külzer und Bürgermeister Dorée besichtigen die Baustelle

Mitte 1993 begannen unter der Leitung des Architekten Werner Külzer zügig die Um- und Ausbaurbeiten. Am 6. Januar 1994 begann Betrieb des Kindergartens mit sechs Eingewöhnungskindern von 21 angemeldeten Kleinkindern. Bis zur offiziellen Eröffnung am 19. März 94 waren es schon 19 Kinder.

Bauplan, Erdgeschoss von 2002 (Bestand)



Schon während der Umbauphase suchte mit viel Geschick Dorée das Personal, das sich dann bei der Ausstattung mit einbrachte.



Anfangsteam 1994

v.l.: Monika Spiekermann, Erzieherin, Ina Steffes, Erzieherin/Leitung, Gabi Völlinger, Erzieherin, deren Ehemann Reiner sich oft ehrenamtlich handwerklich einbrachte, und Hedwig Bungert, Reinigung

aus AZ vom 4.4.2019: „Mit drei Erzieherinnen habe man angefangen. Über Mittag war die Einrichtung zu, nach der Pause kamen die Erzieherinnen, zum Teil mit ihrem eigenen Nachwuchs, und einige Kinder nochmal zum Spielen zurück. „Es war alles viel einfacher“, sagt Steffes“.



Fotos vom Um- und Ausbau

alte Küche



Intensivraum vom Flur aus fotografiert





Einweihung 19. März 1994
v.l.: Pater Winfried, kath.
Pfarrer, Ina Steffes, Horst
Dorée, Bürgermeister,
Monika Spiekermann, Gabi
Völlinger und ev. Vikar
Eduard Schmitt

Der Kindergarten an der Mainzerstrasse hatte sich durch gute Arbeit bald in Ockenheim etabliert. Das Verhältnis zum kath. Kindergarten, besonders der beiden Leiterinnen Ina Steffes und Marie Luise Wortmann, war von Anfang vertrauensvoll und ausgezeichnet und ließ kein Konkurrenzdenken aufkommen. Sowohl unter den Ortsbürgermeistern Horst Dorée als auch Reinhard Dickenscheid lief alles in geordneten ruhigen Bahnen.

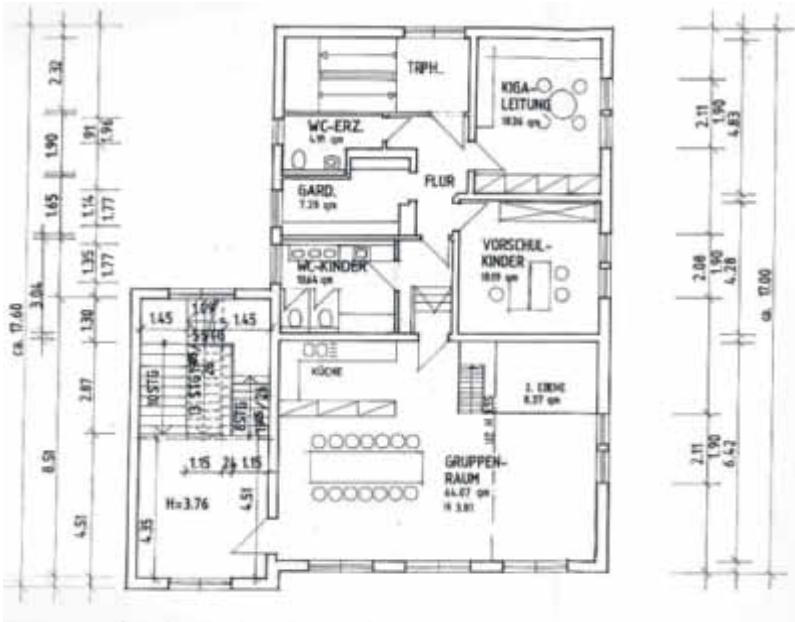


Zum 10-jährigen Jubiläum 2004 konnte die Baustelle des neuen, naturnahen Spielplatzes südöstlich der Schule besichtigt werden, der im Laufe des Jahres fertiggestellt wurde. Er wurde begleitet in Planung und Bauleitung von den Landschaftsarchitekten "Schmitz und Wunsch" Bad-Kreuznach, und finanziell gefördert vom Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz. Beim Bau hatten die „Aktiven Rentner“ durch ihre vielfältigen Fertigkeiten erheblich zur Kostenreduzierung beigetragen.

Kindertagesstätte, die Raupenzwerge-Zeit

Ab 2010 unter Ortsbürgermeister Arnold Müller war die „ruhige Kindergartenzeit vorbei. Seit dem 01.08.2010 bestand nach § 5 Abs.1 des Kindertagesstättengesetzes in Rheinland-Pfalz für Kinder ab dem zweiten Geburtstag bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz - eine große Herausforderung für alle Beteiligten in Ockenheim. Die Umsetzung verlangte einen durchgehenden Ganztagesbetrieb, also eine Kindertagesstätte, die nun den Namen „Raupenzwerge“ erhielt. Um Zweijährige aufzunehmen zu können, wurde im Erdgeschoss zunächst ein Schlafraum geschaffen und auch ein warmes Mittagessen angeboten. Die Einrichtung wuchs, es kamen immer mehr ganz kleine Kinder, und damit wurden auch mehr Erzieherinnen und Räume gebraucht.

2013 hat der Bundesgesetzgeber einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab Vollendung des ersten Lebensjahres eingeführt. Deshalb wurde 2013 im alten Schulgebäude das obere Stockwerk für eine zweite Gruppe umgebaut. Ab 2014 erfolgte die Aufnahme von Einjährigen. Doch dies reichte nicht. Im Februar 2017 kam das sogenannte „Blechkäferhaus“, eine Kindergartengruppe in Modulbauweise im Hof dazu. Damit war auch das Raum- und Flächenangebot an der Mainzer Straße erschöpft. Dies alles verlangte vom Ortsbürgermeister Müller und dem KiTa-Personal viel ab.



Plan erstes Obergeschoss aus 2013, unten Ostseite



Schlafefcke 2019



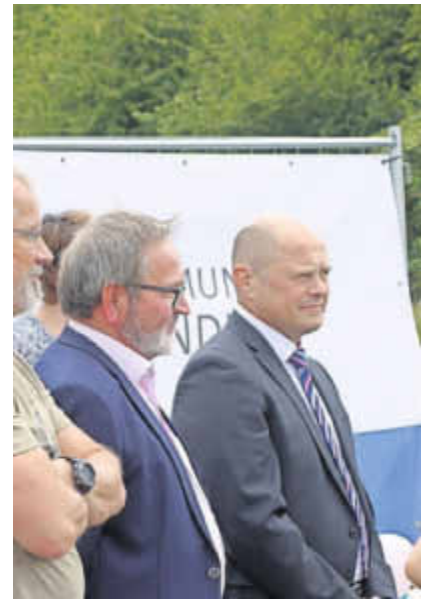
22.Februar 2017
Die Container werden im Schulhof
aufgestellt

Kindertagesstätte „Auf der Blumenwiese“ Neubau

Bereits Ende 2017 plante Ortsbürgermeister Müller mit dem Gemeinderat als das größte Gemeindeprojekt 2018 den Neubau einer Kindertagesstätte im „Woog“ am Sporkenheimer Weg. Die Pläne für einen zunächst zweigruppigen Kindergarten fertigten die Architekten Schuster. Es begann damit ein langer Weg durch viele Behörden, bis die Baugenehmigung 2018 vorlag. Der neue Kindergarten ist fertig. Die Außenfassade ist gelb-grün gestrichen und mit bunten Blümchen verziert. Auch das naturnahe Außengelände wurde rechtzeitig fertig. Drei Gruppenräume sowie ein Mehrzweckraum, der auch als Gruppenraum genutzt wird, mit großen Fenstern und viel Holz stehen zur Verfügung. Alle Räume haben einen direkten Zugang auf eine Terrasse. Für die Kinder besonders schön: In den Räumen ist eine kleine, zweite Ebene unterm Dach als Rückzugsort eingebaut. Außerdem gibt es zwei Waschräume mit Wickeltischen und einer Dusche "für größere Katastrophen", einen Personalraum, ein Büro, eine Küche samt Vorratsraum und zwei Schlaf- beziehungsweise Ruheräume, eine Behinderten- und eine Personaltoilette sowie einen Raum für Putzmittel und Waschmaschine. Ein besonderer Luxus für einen Kindergarten ist die geflieste Schmutzschleuse von draußen nach drinnen, wo Matschhosen und Gummistiefel aufbewahrt werden. Das ganze Gebäude ist mit Akustikdecke ausgestattet.

Mit umgezogen ist der Container. Solange der eigentliche Mehrzweckraum ein Gruppenraum ist, dient er als Mehrzweckraum. Je nachdem, wie sich die Kinderzahlen im Ort entwickeln, kann der neue Kindergarten angepasst werden.

Bilderbogen: vom Spatenstich bis zur Außenanlage



12.7.2018 erster Spatenstich Ortsbürgermeister Arnold Müller + Bürgermeister Benno Neuhaus



Erdarbeiten



Bodenplatte und erste Aufbauten



Richtfest 20.09.2018





Außenanlage vor der Fertigstellung

Die Kindertagesstätte „Auf der Blumenwiese“ möge weiter wachsen, blühen und gedeihen!

Quellen.

Fotos Fotoalbum KiTa Raupenzwerge, Ralph Glunz, Arnold Müller, Thomas Schmitt, Arnold Gros, Sammlung Bungert
Texte: AZ ab 1992 in der Hauptsache von Ralph Glunz, AZ 21.3.2019 Mechthild Haag, mündlich: Ortsbürgermeister Arnold Müller, Ina Steffes und Gabi Völlinger, Mithilfe: Nadine Krauß, Gemeinde-Sekretariat

Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft e.V. Gau-Algesheim
Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 54343 Föhren